

Standardsituation: Ein Erarbeitungsgespräch führen

Intentionalität und Merkmale eines Erarbeitungsgesprächs

1. Sachverhalte fragend-entwickelnd erarbeiten
2. Gedankengänge nachvollziehen lassen (nachvollziehender Unterricht)
3. Problemlösungen im gemeinsamen Gespräch finden
4. Argumente austauschen
5. Begriffe, Definitionen, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge ausschärfen
6. Ein Problembewusstsein schaffen
7. Texte im hermeneutischen Sinne gemeinsam deuten
8. Deutungskonstruktionen gemeinsam aushandeln
9. Einen Vorstellungswechsel bewirken
10. Induktive bzw. deduktive Vorgehensweisen moderieren
- 11.
- 12.

Handlungsoptionen zur Führung eines Erarbeitungsgesprächs

- vorab Konzentration herstellen (Aufforderung + Blickkontakt halten + Warten)
- Fokussieren: Fragestellung erneut in den Horizont der Schüler rücken
- Unterbrechen gehört zu den „Todsünden“
- Schülerbeiträge grundsätzlich wertschätzend würdigen, auch wenn der Beitrag nicht genutzt werden kann, z.B. „Das führt jetzt vom Thema weg, Thomas. Die Frage, mit der wir uns im Moment beschäftigen...“, oder „Das ist jetzt falsch, aber ich gebe dir einen Tipp/Hinweis...“
- oft sind Mimik und Gestik eher zur Bekräftigung geeignet als verbale Äußerungen
- Kommentieren vermeiden!
- In Frage stellen
- Mitschüler bitten, zu einem Beitrag Stellung zu nehmen, wenn es gilt, einen Fehler zu entdecken oder sich eine Kontroverse auftut (Zeit lassen) → zum diskursiven Gespräch anregen („Gesprächsketten“)
- Schüler auffordern, das Wort an andere weiterzureichen, wenn sie nicht mehr weiterwissen
- Die Aufmerksamkeit der Schüler auf einen bestimmten Beitrag lenken, diesen z.B. wiederholen lassen oder in Beziehung setzen zu einem vorherigen Beitrag
- Schülerbeiträge als Lerngelegenheiten nutzen
- Die Schwierigkeiten der Schüler verbalisieren

- vorbereitete **Impulse** bereithalten:
- auf Vorwissen verweisen
- weitere Informationen als Hilfe anbieten
- Begriffe klären und Fachausdrücke einführen
- Schüler auffordern, die Perspektive zu wechseln (Bsp. Arbeitsschritte, Handwerkszeug und Maschinen, eingesetzt im Produktionsablauf...)
- darauf hinweisen, Kategorien zu bilden, zu strukturieren
- Kriterien vorgeben, z.B. um Merkmale zu gruppieren
- den Blick der Schüler richten, z.B. durch Zeigen
- auf die Arbeitsschritte bestimmter Methoden verweisen
- anschauliche Beispiele anbieten
- Eselsbrücken
- auf Inhalte aus Vorstunden verweisen, die ähnliche Probleme bereithielten (Vernetzen)
- Erklärungen durch den Lehrer (LV)
- geeignetes Material bereithalten, um die Anschaulichkeit zu erhöhen

- Zwischenergebnisse sichtbar machen, z.B. bisher erzielte Ergebnisse zusammenfassen und in Beziehung setzen zur Fragestellung der Stunde, auf Folie notieren oder in einem Tafelbild integrieren

-